

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** An die ostschweizerischen Samaritervereine

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

endlich die massierende Behandlung teils an-  
genommener Krankheitsfälle, teils verwundet  
gewesener Männer, ließen erkennen, daß die  
Blinden die vom Arzt gestellte Aufgabe be-  
griffen, sich schnell orientierten und die Tech-  
nik beherrschten. Erstaunlich waren die Er-  
gebnisse in der Lehre von den Knochen,  
Muskeln und zu berücksichtigenden Nerven.  
Die Schüler hatten eine für ihr Fach voll-  
kommen ausreichende Kenntnis der anatomi-  
schen und physiologischen Verhältnisse und  
demonstrierten sie am Lebenden wie am Skelett  
mit Sicherheit. Im Hinblick auf die spätere  
nutzbringende Verwendung des Gelernten hatte  
Dr. Kirchberg auch die Sportmassage vor  
und nach Leistungen in den Unterricht hinein-  
genommen; auch hier wußten die Blinden  
theoretisch wie praktisch gut Bescheid.

Im ganzen ein hochbefriedigendes Ergeb-

nis. Diesem Eindruck und dem Dank an die  
Lehrer gaben Herr Geheimrat Siley und der  
Vorsitzende der Kriegsblindenstiftung, General  
der Inf. v. Löwenfeld, sowie der Verfasser  
als Vertreter des Zentralkomitees in warmen  
Worten Ausdruck.

Noch ein Wort zur wirtschaftlichen Seite.  
Werden diese gut ausgebildeten Massöre an  
Ärzte ihres Wohnortes empfohlen, so können  
sie in der privaten Tätigkeit ein gutes Fort-  
kommen finden; namentlich wenn ihnen eine  
brave Frau zur Seite steht. Undernfalls ist  
aber auch eine regelmäßige Beschäftigung in  
Krankenhäusern, Sanatorien, Spezialanstalten  
an Badeorten usw. möglich und erwünscht.  
Nach beiden Richtungen haben bereits Aus-  
gebildete eines frühern Lehrganges eine be-  
friedigende Versorgung gefunden.

(Aus dem „Deutschen Roten Kreuz“.)

## An die ostschweizerischen Samaritervereine.

Die am 12. Juli in St. Gallen besprochene Hilfslehvertagung in St. Georgen wird  
den 4. und 5. Oktober abgehalten.

Wir ersuchen alle Vereinsvorstände, hievon Notiz zu nehmen, und hoffen, daß Sie Ihre  
Hilfslehrer und Lehrerinnen recht zahlreich an dieser lehrreichen Tagung teilnehmen lassen.  
Näheres Programm wird später bekannt gegeben.

Mit Samaritergruß

Die Kommission des Samaritervereins St. Georgen.

## Aus dem Vereinsleben.

**Bözingen.** Tätigkeit des Samaritervereins Bö-  
zingen während der Grippeepidemie 1918.

Nebst den vielen kleinern und größern Hilfeleistungen,  
welche im täglichen Leben vorkommen, übernahm  
der Samariterverein unaufgefordert sofort die Pflege  
und Nachtwachen der an Grippe erkrankten Familien  
und Personen von Bözingen und teilweise von Mett  
und Biel.

Auf den Aufruf des Vorstandes zur Übernahme  
von Krankenpflege verpflichteten sich 42 Sama-

riterinnen und Samariter. Folgende Zahlen geben  
ein deutliches Bild über die geleistete Arbeit.

Vom Juli 1918 bis Ende des Jahres wurden  
57 Familien mit 115 Personen abwechselungsweise  
gepflegt und es entfielen auf dieselben 478 Pflege-  
tage und 307 Pflegenächte. Leider wurden acht Per-  
sonen ihren Angehörigen durch den Tod entzogen.

Bei der Pflege der Grippekranken sind 19 Mit-  
glieder selbst erkrankt und dabei ist unser langjähriges  
Mitglied, Frä. Klara Wyßbrod, ein Opfer der Nächsten-